

Ersteinst täglich
nachmitt. mit Musikbegl.
der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis
monatlich 90 Pfg.
vierteljährlich 1.80 Mk.
jährlich 3.60 Mk.
Prämium frei ins Haus
durch die Post bezogen
1.00 Mk. extra Nachnahme.

„Die Neue Welt“
(Katholikentagebeilage),
durch die Post bezogen,
dar. kostet monatlich 10 Pfg.
vierteljährlich 30 Pfg.

Telephon Nr. 1047.
Gesammeldruck:
Halsbach'sche Buchdruckerei.



Interkonnexionsgebühr
besteht für die Expeditionen
postfrei über deren Namen
20 Pfg. für Postporto,
Partei- u. Gewerkschafts-
Anmeldungs-Belegungen 10 Pfg.
für rezeptionsfähigen Karte
infolte die Seite 76 Pfennig.

Interate
für die fällige Nummer
werden im Voraus bis zur
mittigen Zahl 10 Pfg. in der
Expedition aufgegeben
sein.

Einlagen in die
Postrechnungs-Kasse
unter Nr. 6188.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Naumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga
und die Mansfelder Kreise.

Redaktion: Geisstr. 21, Hof 2 Cr.

Expedition: Geisstr. 21, Hof 2 Cr.

Der Aufruf von Candela vor Gericht.

Dieser Tage ist vor dem Gerichtshof zu Luera in Italien ein Prozeß zu Ende geführt worden, der sich mit den blutigen Vorgängen von Candela zu beschäftigen hatte. Die Lage der Bauern von Candela und die Verhältnisse, um die es sich hier handelt, sind typisch für die süditalienischen Verhältnisse. Der Prozeß hat gezeigt, wie die häßlichen Bauernkriegen in Italien zu Hande kommen, weshalb wir im nachstehenden die Vorgänge etwas ausführlicher schildern wollen.

Candela ist ein großes Dorf, an den unteren Apenninen gelegen. Die wenigen Katholikenbesitzer, denen das umliegende Land gehört, leben und verzehren ihre Rente meist weit entfernt von ihrem Besitz. Rindum kochen sich kleine Bauern anständig gemacht, deren Stüchden Land nicht groß genug ist, um ihre Eigner zu ernähren. Sie sind daher gezwungen, vom Großgrundbesitzer noch ein Stüchden Land hinzuzupacken, worfür sie ungelohnte Arbeit leisten müssen. Die große Masse der Bevölkerung aber ist Arbeiter und Arbeiterinnen, die in den weitverbreiteten Kulturen der Großgrundbesitzer arbeiten.

Die Lage dieser im Dienste der Katholikenbesitzer stehenden Arbeiter und Arbeiterinnen ist eine äußerst schlechte. Die Löhne schwanken von 30-60 Cent. (24-48 Pfennig) pro Tag; auf das ganze Jahr vermerkt, erhalten die Leute bis zu 18 Francs (14.40 Mark) pro Monat und 1 Fr. für Del und Salz, aber keine Wohnung. Garco-Arbeit z. B. bei der Weinlese wird den Frauen nicht besonders bezahlt, als Entschädigung erhalten sie in solchem Falle nur Log für Tag ein Stück Schwarzbrot.

Da tekte vor einigen Jahren die sozialistische Propaganda ein, und es gelang bald, die dortigen Landarbeiter zu organisieren, auch die Bauern beteiligten sich, um sich bei dem Richter der Landbesitzer nicht gegenüber Konkurrenz zu machen. Mit diesen ökonomischen Vereinigungen hätten die Großgrundbesitzer leicht zu einer Verständigung kommen können; es hätte das in ihrem eigenen Interesse gelegen. Im September v. J. waren die alten Kontrakte abgelaufen. Magaldi, der Präsident der dortigen Landarbeiterorganisation, wurde beauftragt, mit den Grundbesitzern wegen der Erneuerung der Verträge in Verhandlung zu treten. Er wurde abgemietet, und die Bauern beschloßen, die Kontrakte nicht mehr zu erneuern.

In der Verammlung - es war an einem Sonntagmorgen des September - in welcher der Beschluß gefaßt wurde, verabredeten sich auch die Bauern, an Nachmittag der Abfahrt der wenigen Arbeiter beizuwohnen, welche unolidarisch genug, neue Kontrakte mit den Grundbesitzern eingegangen waren; man wollte nochmals durch gütliches Zureden dieselben bewegen umzuwechseln. Man war mit diesen Abmürrungen - das ist durch die Verhandlungen festgestellt worden - bereits dahin eingeworfen, daß dieselben, die unüberlegeterweide den neuen Vertrag abschließen hatten, sich sofort zur Umkehr würden bewegen lassen; durch die Annäherung der Streitenden sollte den Grundbesitzern gegenüber der Kontraktbruch dieser Leute gerechtfertigt werden.

Die Tragödie am Nachmittag spielte sich nun in folgender Weise ab: Zwei der ersten Wagen waren bereits umgekehrt, der dritte war ebenfalls dabei ins Dorf zurückzufahren. Mit diesem unterhandelte man noch, als der Brigadier Centanni am Platze erschien. Die einflussreichsten Mitglieder der Organisation mochten zum Ruhe (bezeugt durch die Gendarmen selbst). „Da nahm ich einen am Kragen“ - so besiegte Centanni. Hierauf griffen 2 Frauen den Verden in die Jagel; Centanni verjagte der einen Ohrfeigen und rief die andere am Kopf. Magaldi, der Führer der Bauern, verurteilte vergebens, die aufgeführten Frauen zu beruhigen und den Gendarmen zur Geduld mit der schwächeren Frau zu mahnen. Obgleich der Brigadier schimpfte und schuchte, wozu noch fünf vielleicht alles Unheil abgemindert werden. Da führt ein Unbekannter einige Stühle mit einem dicken Stiel gegen den Kopf Centanni. Dieser verlor sein Gemut, zog den Revolver und sah 6 Schüsse ab. Der Brigadier war getroffen und schleppte sich hinter eine Hecke. Bis hierher kann man allerdings noch von Verteidigung reden, wenigstens es schon eine Ausübung der Notwehr war; was nun folgt, waren die Bluttat eines in Rafferei verketten Ordnungsmächtigsten.

Der andere Gendarm Fozzini schoß ebenfalls seinen Revolver ab und holte dann Kruppen herbei, während Centanni die Häuser nach Flüchtlingen absuchte. Centanni selbst betandte in der Unternehmung wörtlich: „Ich wurde von einer so verfluchten Wut befallen, weil der Aufstand vorüber und ich keinen unzerreter Feinde von unserer Kugeln gefallen sah.“ Mittlerweile waren 30 Soldaten angekommen, und es hatten sich wiederum Gruppen von Bauern zusammengedrängt. Centanni ergriß die Flinte eines Soldaten und gab 12 Schüsse unter die Bauern ab; die anderen zwei Gendarmen, nicht aber die Soldaten, schloßen ebenfalls. Das Resultat der Schießerei war: 4 Tote, 20 Verwundete.

Es mag wahr sein, daß die Menge dann eine drohende Haltung einnahm und ein Steinwurf auf die Gendarmen herabschickte. Die Unternehmung hat aber ergeben, daß weder die Soldaten noch die Gendarmen irgend eine Wunde davon getragen haben; es ist ferner richtig, daß, wenn die Menge nachbedürftig gewesen wäre, sie denn den Centanni in der Zeit, wo er allein und ohne Waffe war, hätte umbringen können.

Die Folge der oben geschilderten Vorgänge war nicht eine Anklage gegen den Gendarmen, sondern es kam zu einem Landfriedensbruchprozeß. Angeklagt wurden 60 Personen. 11 der Angeklagten, darunter eine Frau, erhielten je 3 Monate, 10 erhielten je 7 Monate und einer 11 Monate Gefängnis. Alle anderen, unbegriffen der Vorhörer der Organisation, Magaldi, mußten freigegeben werden. Der Brigadier Centanni ging frei aus, weil er in der Notwehr gehandelt hatte; von seinen Vorgelagerten war ihm sogar nach seinen Taten eine „feierliche Verlobigung“ ausgesprochen worden. Während der Verhandlungen, die sich einige Wochen hingen, kam es zwischen dem Verteidiger, dem bekannten sozialistischen Abgeordneten Enrico Ferri, und dem Staatsanwalt häufig zu heftigen Szenen.

Umsonst aber ist das Blut der Bauern und Landarbeiter von

Candela nicht gekostet, die Organisationen der Landarbeiter machen dort und in der Umgegend mächtige Fortschritte; mehr als einer der Angeklagten die Angeklagten waren fast alle Unorganisierte; bekunden, daß sie bis zum 8. v. nicht Mitglied der Organisation gewesen seien, daß sie nunmehr dieser aber beitreten würden.

Engesgeschichte.

Halle, 7. Februar.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag verhandelte vor lauten Rufen weiter über den Etat des Reichsfinanzlers. Mit gelassenen Janfarenten leitete der agrarische der feindlichen Brüder Wölfe, Günstig von Kaiserslautern, die Debatte ein, die denn auch ihren agrarischen Charakter bis zu ihrem feindlichen Ende behauptete. Im gemeinsamen Aktenbeisch verteidigte der Staatssekretär v. Richtigshofen die Brüssler Zuckerkonvention; temperamentalvoller protestierte Graf Polodowsky gegen den schändlichen Bündelverdracht, daß er seine Oshen aus Amerika bezog. Der Zentrumsmann Hug und Herr v. Kardorf jagten das Vieh von der mittleren Seite des Staatsfinanztrags. Dann bereitete der bekannte Sophomane Völkemann v. Sonnenberg dem Kaufe eine heitere Stunde. Ueber Dänen sprach er ganz vernünftig, die Wahpflicht priet er mit marktschreierischen Tönen als unheilbares Sozialleugnist an, dem außerdeutschen Europa gab er beruhigende Erklärungen über seine friedfertigen Gesinnungen, von den Jutringen, die böse Leute gegen Afrika-Peters gepöpseln haben sollen, erzählte er grüne Geschichten; schließlich hauchte er den Reichstangler an, als ob der Spektakel im Rirkus Bugh schon losgegangen sei. Dr. Wagnitz wandte sich gegen die Döbrtkreis-Legende, die Herr v. Kardoff wieder einmal vorgetragen hatte. Dann ergriß der Reichstangler das Wort. Er fuhr dem antientfesslichen Andauernder Völkemann nicht über lächelnd den W. und verbrachte sich im übrigen über den schändlichen Unfand, den die bösen Agrarier der guten Regierung zollen. Er stellte dabei seiner innern Politik dasbelle glänzende Zeugnis aus, daß er am Donnerstag seiner auswärtigen Politik gepöpselt hatte. Nur schade, daß die Selbst-einschätzung in Sachen politischer Bedeutung noch nicht gilt, sonst wäre Bülom der größte Staatsmann dieser und aller Zeiten.

Zimmerman hat die Mehrheit des Hauses der Meinung, daß er sein Kanzlergehalt verdiene. Sie bewilligte es ihm bei Heller und Kienig; die Wahlfreie-Resolution Barth lehnte es dagegen ab. Nur die Freistimmigen und Sozialdemokraten stimmten für sie; die Worte Hoffmann befand sich wieder im Besitz der Zollmehrheit. Im Sonnabend wird man sich über Polodowsky's Gehalt unterhalten.

Preussischer Landtag.

Im Abgeordnetenhaus wurde die Beratung des Etats des Ministeriums des Innern fortgesetzt. Der freistimmige Antrag auf Neueinstellung der Wahlkreise nach Maß-

19) (Nachdruck verboten.)
Notre-Dame in Paris.

Von
Dittler Hugo.

Zwei Tische weiter hochsaherte ein Bürger in vollständiger Bürgerleiche das Klagegel auf die Himmelshöhe, ohne die Entzündung und das Weiden dabei zu vergessen. In einem anderen Blage nahm ein junger Ertroubidier Unterricht in der Geistesliebe bei einem alten Bettler, der Krämpfe zu heucheln verstand, und der ihn in der Stimm unterwirft, mit einem gefauten Stück weiße Seidam an Munde herumzubringen. Darneben machte sich ein Wasserleitender von seiner Gesichtswahl frei, und veranlaßte vier oder fünf Diebesmeister, die sich an demselben Tische um ein am Abende geföhliches Kind zankten, sich die Nase zuzuschnitten. Alles das waren Umstände, die zweihundert Jahre später, wie Sautel sagt, dem Kote so hochgeh erschienen, daß sie dem Könige zum Betruertrieb und als Eigne im föhlichen Ballst. Die Nacht diente, das in vier Abstellungen auf dem Eheater Bett's-Bourdon getan wurde. „Niemals“, fügt ein Augenzeuge von 1659 hinzu, sind die pöblichen Verhandlungen des Wunderhofes mit mehr Glück durchgeführt worden. Hinterdre bereitete uns in recht niedrigen Verden darauf vor.

Kauts Vaden und unsichtige Wieder erschollen von allen Seiten. Jeder wurde angesetzt, machte böshafte Bemerkungen und schuchte, ohne auf seinen Nachbar zu hören. Die Krüge erlangen, Streit erhob sich beim Anstehen mit bestellen, und die schätzigen Kumpen zerissen die Lumpen der Bäcker.

Ein großer Hund, der auf seinem Hinterteil sah, fierte ins Feuer. Kinder fehlten gleichfalls nicht bei dieser Drame. Der geföhliche Name weinte und lachte. Ein anderer dicker Bürche von vier Jahren ging mit herabhängenden Beinen auf einer zu hohen Bank hinter einem Tische, der ihm bis ans Kinn reichte, und brack sein Beut. Ein dritter knietete ernst mit dem Finger den schmelzenden Talg, welcher von einem Tische auf den Finger herabtropfte. Ein Kleiner schließlich kauerte im Schmutz, fast ganz von einem Kessel verdeckt, an dem er mit einem Steine

schabte und einen Ton hervorbrachte, um einen Stradivarius in Ohnmacht fallen zu lassen.

Ein Haß stand neben dem Feuer, und ein Bettler saß auf demselben. Es war der König auf seinem Throne.

Die drei, welche Gringoire festhielten, führten ihn vor dieses Feß, und augenblickliche Stelle trat in der wüsten Verammlung ein; nur das Kind am Knieel spielte weiter.

Gringoire magte weder zu atmen, noch die Augen aufzuschlagen.

„Ambre, quita tu sombrero!“ sagte einer der drei Ertrache, welche ihn hielt; und bevor er verhanden hatte, wozu er lagern wollte, hatte ihm der andere schon den Hut vom Kopfe gerissen. Freilich war der Hut nur eine miterbare Krempe, aber immer noch gut genug gegen Sonnenbrand und Regen. Gringoire knistete.

Jetzt richtete der König von der Höhe seines Sasses das Wort an ihn.

„Wer ist dieser Volante?“

Gringoire erwidert. Diese Worte, wiepohl im drohenden Tone ausgesprochen, erinnerten ihn an eine andere Stimme, welche ja heute morgen seinen Schicksal den ersten Schlag dechard bereits hatte, daß sie mit nützlichem Ton in die Hörschicht hineinretete. „Ein Amolien, ich bitte Euch!“ Er hob den Kopf. Es war in der That Clopin Trouillefou.

Clopin Trouillefou, mit seinen föhlichen Anhängern besetzt, hatte seinen Lumpen mehr oder weniger an sich. Die Wunde am Arme war schon verschwunden. An der Hand hielt er eine kleine Wienerpfeife aus meinem Feder, wie sie damals die Straßenvolkspolizei gebrauchte, und die Menge in Ordnung zu halten, und die man „neumühnanzige Kragen“ nannte. Auf dem Kopfe trug er eine Art gewitren, oben geföhlichen Kopfsitz; aber es war sühmer zu erkennen, ob es einen Fallstiel oder eine Königskrone vorstellen sollte, so sehr gleichen sich ja die beiden Gegenstände.

Indessen hatte Gringoire, ohne zu wissen warum, wieder einige Hoffnung geföhlt, als er im Könige des Wunderhofes seinen vernünftigen Bettler aus dem großen Saale erkannte.

„Meister...“ flötete er. „Obnädiger Herr... Eine... Wie soll ich Euch nennen?“ sprach er endlich, als er auf dem

Höhepunkte seiner Geföhlssteigerung angelangt war und nicht vorwärts noch rückwärts mehr wollte.

„Ein Haß stand neben dem Feuer, und ein Bettler saß auf demselben. Es war der König auf seinem Throne.“

„Die drei, welche Gringoire festhielten, führten ihn vor dieses Feß, und augenblickliche Stelle trat in der wüsten Verammlung ein; nur das Kind am Knieel spielte weiter.“

„Gringoire magte weder zu atmen, noch die Augen aufzuschlagen.“

„Ambre, quita tu sombrero!“ sagte einer der drei Ertrache, welche ihn hielt; und bevor er verhanden hatte, wozu er lagern wollte, hatte ihm der andere schon den Hut vom Kopfe gerissen. Freilich war der Hut nur eine miterbare Krempe, aber immer noch gut genug gegen Sonnenbrand und Regen. Gringoire knistete.“

Jetzt richtete der König von der Höhe seines Sasses das Wort an ihn.

„Wer ist dieser Volante?“

Gringoire erwidert. Diese Worte, wiepohl im drohenden Tone ausgesprochen, erinnerten ihn an eine andere Stimme, welche ja heute morgen seinen Schicksal den ersten Schlag dechard bereits hatte, daß sie mit nützlichem Ton in die Hörschicht hineinretete. „Ein Amolien, ich bitte Euch!“ Er hob den Kopf. Es war in der That Clopin Trouillefou.

Clopin Trouillefou, mit seinen föhlichen Anhängern besetzt, hatte seinen Lumpen mehr oder weniger an sich. Die Wunde am Arme war schon verschwunden. An der Hand hielt er eine kleine Wienerpfeife aus meinem Feder, wie sie damals die Straßenvolkspolizei gebrauchte, und die Menge in Ordnung zu halten, und die man „neumühnanzige Kragen“ nannte. Auf dem Kopfe trug er eine Art gewitren, oben geföhlichen Kopfsitz; aber es war sühmer zu erkennen, ob es einen Fallstiel oder eine Königskrone vorstellen sollte, so sehr gleichen sich ja die beiden Gegenstände.

Indessen hatte Gringoire, ohne zu wissen warum, wieder einige Hoffnung geföhlt, als er im Könige des Wunderhofes seinen vernünftigen Bettler aus dem großen Saale erkannte.

„Meister...“ flötete er. „Obnädiger Herr... Eine... Wie soll ich Euch nennen?“ sprach er endlich, als er auf dem

*) Spanisch: Mensch, nimm den Hut ab!

den Verhandlungen dieser Redaktionsstelle, wie sie doch für den Vertreter der Antike beansprucht worden sei. Als der Verhandlungsführer seinen Standpunkt zu reiferen Lichte, erklärte der Vorsitzende: „Ich bin Vorkämpfer“, worauf der Verhandlungsführer antwortete: „Ja, und ich habe die Leitung der Verhandlung.“ Der Verhandlungsführer erklärte darauf, er werde sich beim Divisionskommandeur beschweren. Diese Drohung verbot sich der Vorsitzende. Der Verhandlungsführer erwiderte, sofern ihm noch weiter sein Recht der Verhandlungsleitung freigegeben werde, werde er die Sitzung abbrechen und dem Divisionskommandeur sofort Meldung erteilen. Dummheit konnte der Verzögerer keine Ausführungen fortsetzen.

Wegen Kaiserbeleidigung wurde der verantwortliche Redakteur der Zeit. N. N. Julius Wehrmeister, von der Frankfurter Strafkammer zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Majestätsbeleidigung wurde gefunden in einer Kritik der Dresdener Kaiserfeier.

Sozialdemokratische Redakteure erhalten ohne Ausnahme Gefängnisstrafe!

Ausland.

Frankreich. Die Ausweisung vier italienischer Arbeiter hatte die Präfektur von Lyon verfügt. Diese hatten nichts anderes verbrochen, als daß sie sich an dem Genfer Generalkongress beteiligt hatten und deshalb schon aus der Schweiz ausgewiesen worden waren. Der Ministerpräsident Combes hat dem sozialistischen Deputierten Breffens verbrochen. Die Maßnahme rückgängig zu machen. Es ist im höchsten Grade tadelsünder, wenn in einem republikanischen Lande Ausweisungen von Ausländern wegen derartigen Gründen überhaupt erfolgen können.

— Aus französischen Kasernen. Die Mannschaften der ersten Kompanie des in Anties gerekrutierten Regimentes, die von einem Kapitanmann Zeiler befehligt wird, melken sich vollständig krank. Sie gaben an, bei ihrem Schwächezustand nichts thun zu können und beklagten sich über mangelhafte Nahrung und Ueberanstrengung im Dienst, wofür sie den Leutnant Martin verantwortlich machen. Trotz Jurebens ihrer Offiziere blieben die Soldaten bei ihrer Weigerung. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Belgien. Wandervermenen, der im September v. J. ein Attentat gegen den kerischen Deputierten Carton de Wiard ausgeführt hatte, wurde vom Brüsseler Schwurgericht zu zehn Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

— Der Prozeß gegen den „Attentäter“ Rubino hat am Freitag in Brüssel begonnen. Dieser den famosen „Attentäter“ ist gestern schon genügend gequält worden, so daß ein weiteres Eingehen darauf heute erübrigt. Während der Verhandlungen bewachte Rubino die größte Unverfrorenheit und war nicht im geringsten mutlos. Er hat allerdings auch zur Mutlosigkeit seinen Grund.

England. Die englische Politik gegenüber Irland scheint in etwas freundlichere Bahnen einzulenken zu sollen. In den meisten Distrikten ist das Ausnahmegesetz aufgehoben; ferner sind verschiedene irische Politiker, welche zu längeren Gefängnisstrafen verurteilt waren, in Freiheit gesetzt worden. Unter diesen befindet sich William Desmond.

Italien. Der neue Prozeß Balizolo, der, wie schon mitgeteilt, in Florenz verhandelt werden wird, dürfte kaum vor Monat Juli beginnen, und man nimmt an, daß er von nicht geringerer Dauer sein wird, als der erste. Dieser währte vom 9. September 1901 bis zum 30. August 1902, also fast ein volles Jahr. — In Valerme, Messina und anderen sizilianischen Städten haben bei Bekanntwerden des Beschlusses des Kassationshofes große Demonstrationen zu Ehren des Ex-deputierten Balizolo stattgefunden, woraus ersichtlich ist, daß dieser ehemalige Häuptling der Mafia noch immer viele Freunde und Anhänger besitzt. Balizolo hat es durchgesetzt, daß man ihn nach Rom gebracht hat, weil er das rauhere Klima von Bologna nicht vertragen könnte.

Spanien. In der Arbeiterkassette von Barcelona güt es zur Zeit wieder gewaltig. Es befinden sich 8000 Arbeiter im Anstande. Auch in Vens dauert der allgemeine Anstand fort.

Ungarn. Zu großen Sturmigen kam es am Freitag im Abgeordnetenhaus. Gleich zu Beginn der Sitzung veranfaßte die Opposition gegen den Grafen Andrássy eine Protestgebäude. Später kam es zwischen dem Abgeordneten der Unabhängigkeitspartei Ungen und dem Bundesminister Felschauer zu scharfen Auseinandersetzungen, die zu großen Verwirrungen führten, nachdem der Präsident das Verlangen der Opposition, dem Bundespräsidenten einen Ordnungsruf zu erteilen, abgewiesen hatte.

Soziales.

— Zur Kennzeichnung der Berufsvereinigungen dienen die nachstehenden Bestimmungen des neuen Statutes der Tabak-Berufsvereinigungen über Feststellen und Tagesgelde.

- a) Vertreter der Unternehmer:
1. bei Reisen auf Eisenbahnen oder Dampfmaschinen Müdfahrkarte 1. Klasse, sowie für jeden Tag 2 Mk.;
2. bei Reisen, welche nicht auf Eisenbahnen oder Dampfmaschinen gemacht werden können, pro Kilometer 60 Pf.;
3. für Wohnung und Verpflegungskosten pro Tag 2 Mk., über 30 Kilometer weite Reisen pro Tag 15 Mk.
- b) Vertreter der Arbeiter:
1. bei Reisen auf Eisenbahnen oder Dampfmaschinen Müdfahrkarte 2. Klasse;
2. bei Reisen, welche nicht auf Eisenbahnen oder Dampfmaschinen gemacht werden können, pro Kilometer 15 Pf.;
3. für Wohnung und Verpflegungskosten für 12 Mk., für überlangen Tag 2 Mk., für Uebernachtung 3 Mk., außerdem Krieg für entgangenen Arbeitsverdienst mindestens 2 Mk. täglich.

Man wird beim Etat des Reichs-Vericherungsamtes anfragen müssen, wie dieses Amt dazu kommt, ein solches Statut zu genehmigen.

Aus Handel und Industrie.

Die Reichsbank im Schicksal der Großbanken. Der gegenwärtige amtliche Zinssatz der Reichsbank beträgt 4 Proz. Auf dem offenen Geldmarkt dagegen ist der Zinssatz viel niedriger, so daß in dem Reichsbankdiskont die gegenwärtige Geldflüssigkeit nicht zum Ausdruck gelangt. Man hatte erwartet, daß noch im Januar eine Herabsetzung des amtlichen Zinssatzes stattfinden werde, aber mit Rücksicht auf die Möglichkeit, daß durch eine Herabsetzung ein Goldabfluß nach dem Auslande eintreten könnte, hat die Reichsbank sich entschlossen, den Zinssatz von 4 Proz. vorläufig aufrecht zu erhalten. Der starke Widerpruch, in dem gegenwärtig die Diskontpolitik der Reichsbank zu der thatsächlichen großen Geldflüssigkeit in Deutschland steht, ist darauf zurückzuführen, daß die großen Banken es verstanden haben, die Geldmittel der Reichsbank in hohem Grade für sich in Anspruch zu nehmen. Auf der einen Seite entnehmen sie erhebliche Summen von der Reichsbank, um dann gleich nachher am offenen Markt bei der Herabdrückung der privaten Geldsätze mitzuwirken. Nach dem Berliner Tageblatt ist die starke Anknüpfung der Reichsbank seitens der Großbanken zu Ende des vorigen Jahres darauf zurückzuführen, daß letztere durch Einnahme großer Summen möglichst hohe Barzinsätze in ihren Bilanzen und damit eine möglichst hohe Zahlungsfähigkeit aufweisen wollten. Nachdem dieser die Bilanzen betreffende Wunsch erfüllt ist, schwimmen die Banken sozulegen in Geld, wodurch die ohnehin schon vorhandene Geldflüssigkeit eine künstliche Verhärtung erfahren hat. Der Vorstand ist bis auf 2 Proz. zurückgegangen. Dadurch ist der Abstand zwischen dem Bankfuß und den ausländischen Geldsätzen gestiegen. Jede Herabsetzung des amtlichen Zinssatzes würde die Gefahr eines Goldabflusses nach dem Auslande erhöhen, und so muß für das Vorgehen der Großbanken die Geschäftswelt damit büßen, daß sie für ihre Wechsel einen höheren Diskont zahlen muß, als es nach der allgemeinen Lage des Geldmarktes sonst der Fall wäre.

Parteinachrichten.

— Ein Sozialdemokrat als Geschworener! Wie in Brandenburg a. S. vor einiger Zeit gesetzliche Führer der Sozialdemokratie als Schöffen berufen worden sind, ist jetzt Genosse Sidow zu dem Amte eines Geschworenen herangezogen worden.

Gewerkschaftliches.

Die Formier und Wäcker der Nationalen Radiator-Gesellschaft in Schönebeck bei Magdeburg verhandeln am heutigen Freitag mit der Fabrikleitung, die jedoch jede Verhandlung zurückwies. Die Gesellschaft beabsichtigt, an Stelle der getrennten Formier billiger angelegte Arbeiter zu setzen, die sie erst von den Formieren anlernen ließ.

Schlösser. Von 23 Schlössern der Firma Eggert in Magdeburg legten 18 am Freitag die Arbeit nieder, weil die Beschäftigung eines Auftrags erst nach Beendigung des Jahres vereinbart werden sollte.

Ausland.

Schweden. Unter der Arbeiterkassette in Umeå ist eine starke Bewegung im Gange, den Generalkongress zu eröffnen.

Belgien. Großer Glasarbeiterstreik in Sicht. In den Glasfabriken von Dampromy und Wardennes haben die Glasbläser die Arbeit niedergelegt, weil ihnen eine Vahrdrektion von 20 Proz. angefragt wird. Es steht zu befürchten, daß die ganze belgische Glasindustrie von der Ausstandsbeziehung ereffigen wird.

Aus dem Reich.

Frankfurt a. M. Die Rote-Kreuz-Schwester Lilly Gortler, die mit ihrer inzwischen verstorbenen Schwester Schellenhuber mit Morphinum an vergifteten verurteilt, befindet sich am Ende der Verurteilung. Die Ärzte glauben, sie am Leben erhalten zu können.

Vermischtes.

* Sie können gehen! Ein kleines Mißgeschick widerfuhr wie man der Leipziger Volkszeitung schreibt, neulich einem der Dresdener Staatsanwaltschaft hochachtbaren Referendar, Freier und Referendar. Er hatte eine seit langem festsitzlich verlorste und endlich ermittelte Unterdrückungseigenschaft zu vernehmen. Als das Protokoll unterschrieben war, sagte er zu der Frau mit einer nachlässig vornehmem Dandemegung: „Sie können gehen! Die Frau ließ sich nicht lange bitten. Sie ging, und da gerade der Gefangenenaufseher des Vorraum verlassen hatte, ging sie aus dem Gerichtsgebäude und ward nicht mehr gesehen. Das Geschäft des Staatsanwalts, als er von dem Verschwinden der Gefangenen hörte, kam man sich vorstellen.

* **Eisenbahnunglück.** Zwischen den Stationen Blomitz und Reomnitz der Linie Wien-Eger fuhr am Freitag ein Lokomotiv einen Güterzug an. Vom Personal wurden 6 Personen mehr oder minder schwer verletzt. Beide Lokomotiven und 8 Waggons wurden getrimmt. Die Strecke ist vorläufig unbenutzbar.

* **Moderne Baukunst.** In Gent (Belgien) führten am Donnerstag vier im Bau begriffene Häuser ein. Drei Arbeiter wurden verdrückt, 2 Verletzte sind bereits aufgefunden worden.

Stadt-Theater.

Die Zauberflöte, Oper in 2 Akten von W. A. Mozart. Der herrliche Abend identete uns die Aufführung der Zauberflöte, Mozarts letzte große Oper, die er 1791 für ein Vorstadt-Theater in Wien komponierte. Der Oper wurde unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Erdmann, welcher sich die selbe als Benefiz gewährt hatte, eine schöne Einführung zu teil. — Herr Orsell war gut bei Stimme und gab Laminio auch im Spiel auf. Eine reizende Partie war Fr. Etzold. Die Klavirtät der Nacht sang Hel. v. Woer, die Solofortunen gelangen der sehr gut. Eine imponierende Erscheinung war der Sanktor des Herrn Rabot, mit seiner schönen Stimme erregt er sich viel Beifall. Genio Herr Manoff als Sprecher. Papageno und Papagena, das muntere Paar, wurde von Herrn Franz und Frä. Dietz sehr lebendig wiedergegeben. Auch Herr Böttcher als Hofm Manofasos geniel. Der Gesang der drei Damen war im allgemeinen befriedigend, nur bei einigen Stellen vermügte man die Reinheit. Den übrigen Darstellern muß Lob gesollt werden. Im besonderen noch Herrn Rabot, welcher die Regie der Oper inne hatte. Die Dekoration und Inszenierung waren vorzüglich. Der Benefizant Herr Erdmann u. n. wurde durch viele Kranzpenden und reichen Beifall ausgezeichnet. x.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Dämmig in Halle.

Zur Konfirmation

empfehle in grösster Auswahl und zu anerkannt billigsten Preisen

Schwarze Kleiderstoffe.

Fantasiestoffe, Besatz- und Seidenstoffe, Jacketts, Umhänge, Unterröcke, Blusen, fertige Costumes, Echarpes, Plaids, Tücher, Korsetts, Handschuhe, Wäsche-Ausstattungen, Schleifen, Jabots, Gürtel, Spitzen, Stickereien u. Seidenband etc.

Preise ohne Konkurrenz.

Geschäftshaus

J. Lewin

Halle a. S.,

Marktplatz 2 und 3.

Grösstes Warenhaus der Provinz Sachsen.



Begründet 1880.

E. Pinthus

Billige Woche

Halle a. S.
Marktplatz 18.

Montag bis
Sonnabend.

Wäsche.

- Weisse Damenhemden mit Vorderschluss u. Spitze Stück 52 Pf.
- Weisse Damenhemden mit Vorderschluss u. Trimming Stück 98 „
- Weisse Damenhemden mit Achselschluss u. Trimming St. 1.18 Mk.
- Weisse Damenhemden m. Achselschl. u. Stickereipasse St. 1.25 „
- Weisse Damenhemden m. Vorderschl. u. Handlanguette St. 1.30 „
- Weisse Kinderhemden Stück 35 Pf.
- Herren-Serviteurs Stück 18 „
- Herren-Chemisets Stück 39 „
- Herren-Kragen, Leinen 4fach Stück 22 „
- Herren-Manschetten Paar 25 „
- Weisse Damentaschentücher 1/4, Dtzd. 42 „

Barchent-Hemden.

- Barchent-Männerhemden prima Qualität Stück 65 Pf.
- Barchent-Männerhemden mit Schrägschluss Stück 98 „
- Barchent-Frauenhemden sauber gearbeitet Stück 86 „
- Barchent-Kinderhemden Stück 40 „

Schürzen.

- Tändel-Schürzen Serie I Stück 6 Pf.
- Tändel-Schürzen Serie II Stück 25 „
- Tändel-Schürzen Serie III Stück 38 „
- Tändel-Schürzen Wert b. 1.40 Stück 75 „

Korsetts.

- Damen-Korsett Stück 52 Pf.
- Damen-Korsett mit Spitze garn. Stück 85 „
- Damen-Korsett prima Stoff, fein garniert Stück 1.35 Mk.
- Damen-Korsett dauerh. Qualität m. Herkulesleder Stück 1.75 „

Masken-Artikel.

- Masken-Sammet Meter 52 Pf.
- Masken-Atlas Meter 32 „
- Tarlatan mit Silber Meter 15 „
- Lamé mit Silber Meter 7 „
- Ball-Handschuhe Paar 28 „
- Ball-Strümpfe Paar 18 „

Larven, Diademe, Ketten, Kopfbedeckungen, Goldborten

in grösster Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Fächer.

- Serie I Wert bis 1.50 Stück 60 Pf.
- Serie II Wert bis 2.00 Stück 75 „
- Serie III Wert bis 2.50 Stück 1.25 Mk.

Zur Konfirmation empfehle zu ganz besonders billigen Preisen:

Kleiderstoffe, schwarz und farbig, Unterröcke, Korsetts, Wäsche, Krawatten, Hüte, Handschuhe, Hosenträger, Taschentücher, Umhänge, Jacketts in grösster Auswahl!

Bei Einkauf eines Kleides gebe einen Seidenstoff-Einsatz als Geschenk.

Die Preise sind netto, ohne Rabatt und gelten nur für die angezeigten Tage, resp. so lange der Vorrat reicht.

An Wiederverkäufer werden diese Artikel nicht abgegeben.

Hamburger Rauchtobak.

Die Tobakfabrik von **F. W. Sander in Trittau bei Hamburg** liefert ihren preisgekrönten Tobak in gross und fein Schnitt. **Paradiso-Sonnenhüt** zu 1 Mark 20 Pf., **Marstrand** 25 Pf., **Hamburser Haupttabak** 65 Pf., **Wolken-Sonnenhüt** 65 Pf., **Schwarzentobak** 55 Pf., **Portorico** 44 Pf., **amerikanischer Haupttabak** 34 Pf., **überfeinigen Rippentabak** 28 Pf., in Feinqualität, **Zürfischen** 1 Mark 60 Pf., **Schwarzentransien** 1 Mark, **Goldhüte** 68 Pf., **amerikanischer Betum** 44 Pf. per Hund. **Sämtliche Tabake** sind aus bestem, gelindestem Rohmaterial hergestellt. (Handmühle von 2000 Gramms gegen Einleitung von 40 Pf. fr.) **Sigarren** von 2 Mark 50 Pf. p. 100 Stück an. **Freiliefer** gratis und franco. **Verzicht** gegen Nachnahme. Ein Verzicht wird zur besseren Verbindung führen.

Zum letzten Dreier.

Sonntag den 8. Februar
Anfang des beliebten **Sodabieres** der
bayerischen **Alten-Bierbrauerei**.
Zu regem Besuch ladet ein
W. H. HINZE.

Gruft Voigts Freyberger Bierstuben
Bernhardystrasse 23.
Sonntag
großer Familienabend.
Von früh 10 Uhr an ff. **Sodabier** und **Speckfischen**.
Hierzu ladet freundlich ein
D. D.

Erprobtes Hustenmittel
ist mein selbstgefolgter, schwarzer
Johannesbeersaft.
Karl Krütgen,
Universal-Droguerie,
Merseburgerstrasse.

Moriz Bords Restaurant und Gartenlokal
Kurzeasse 1.
Sonnabend und Sonntag
großes Bodabierfest.
Hierzu ladet ergebenst ein
D. D.

Restaurant z. Konsum-Halle, Bertramstr. 18.
Sonnabend und Sonntag
großes Bodabierfest.
Bodabieren gratis.
Um gütigen Zuspruch bittet
H. Schade.

Für

Konfirmanden-Kleider

Ausserordentlich billige Gelegenheitskäufe durch vorteilhaften Abschluss grosser Posten neuester

Frühjahrs-Kleiderstoffe

in schwarz, weiss, farbig, Noppen etc.

Reine Wolle, Meter 175, 150, 125, **100, 80** Pfg. Mit dieser Offerte ist nur beste, solideste, garantiert fehlerfreie Ware gemeint.

Braut-Seidenstoffe in enormer Auswahl.

Halle a. S.,
Grosse Ulrichstrasse 13-15.

Paul Eppers

Gegenüber den Kaiser-
sälen.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Deutschen Genossenschafts-Druckerei (G. S. m. B. G.) Halle a. S.

Zur Confirmation

empfehlen
schwarze und farbige
Kleiderstoffe,
Jackets, Umhänge,
fertige Wäsche, Korsetts,
Taschentücher,
Tailleutücher etc.

M. Schneider,

Halle a. S., Leipzigerstr. 94.

Gasthof Drei Könige,
St. Ulrichstraße 36.

Sonntag früh

Bockbier
und
Speckkuchen.

Abends
gr. humoristischer Familien-Abend.
Es ladet freundlichst ein
Joseph Streicher.

Gasthaus Stadt Einbeck
18 Franckestr. 18.

Sonntag den 8. Februar

gr. Bockbierfest
Wägen gratis.

Küche wie bekannt ff.
In einer feinen Hochgemütlichkeit
ladet freundlichst ein
Franz Lehmann.

Karl Hilberts Restaurant,
Gerrenstraße 19.

Montag  grosses

den 9. Februar  Schiachfest.

Hierzu ladet freundlichst ein **D. D.**
Restaurant „Goldener Kahn“,
Alter Markt 32.

Sonntag den 8. Februar

Bockbier - Fest

mit Bockwürstchen.
Für Unterhaltung ist gesorgt.
Es ladet freundlichst ein **G. Thiel.**

Restaurant zum Südviertel.
Morgen Sonntag

gr. Narrenabend

Hierzu ladet freundlichst ein
Kotar Hoffmann und Frau.

H. Elkan,

Leipzigerstr. 87.

Kaufhaus 1. Ranges.



Schuhwaren.

Für Herren | **Schuh-**
Damen | **waren.**
Mädchen |
Kinder

Massen-Verkauf
in Kalbleder-, Rohleder-,
Zindleder-,
gelben Leder-, Zeug- und
Gänge-Schuhwaren.

Filz- und Korvpantoffeln.
Der große Umsatz in
Schuhwaren ist ein Be-
weis der Beliebtheit
meiner Schuh-Waren,
welche sich durch Ein- u.
Satzbarkeit auszeichnen.

H. Elkan
Kaufhaus 1. Ranges.

Bei Einkäufen von 5 Mark an
erhält jeder Käufer ein

Extra-Geschenk.

Montag

den 9. Febr. eröffne ich
Leipzigerstr. 32
ein zweites Geschäft.

In Anbetracht dessen er-
hält an diesem Tage in meinen
beiden Geschäften

jeder Käufer

bei einem Einkauf von 1/2 Pfd.
Kaffee „Frauenlob“ eine
elegante

Schmuck - Dose

für Kaffee, thatsächl. Zierde
für jede Küche, gratis.

„Zum Knusperhäus'chen“

Hauptgeschäft Gr. Ulrichstr. 24.
2. Geschäft Ob. Leipzigerstr. 32.

Kienles Restaurant, Hagenstr. 2.

Heute Sonntag den 7. Februar

großes Bockbierfest
verbunden mit musikalischen Vorträgen und
großem Klim-Bim.
Wie kommt das???

Leipziger Hof
Merseburgerstraße 92.

großes Bockbierfest.
Selbstgebackene Pfannkuchen (Spezialität).
Hierzu ladet freundlichst ein **Fr. Thielmeier.**

I. H. Giebichensteiner Athleten-Klub
Sonntag den 8. Februar auf der Wilhelmshöhe
Narren-Kränzchen.
Es ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Photographie! Saubere Arbeit und billige Preise bei
Georg Bartel, Photograph
Leipzigerstraße 64.

Restaurant „Zum Gomsbock“
(am Zoologischen Garten).

gr. Bockbierfest
Sonntag
Von früh 9 Uhr ab
frischen Speckkuchen.
Freundlich ladet ein
F. Glaeser.

Goldene Kette.

Sonntag den 8. Februar er-
großer musikalischer
Familienabend
verbunden mit
Ausgang von **H. Bockbier.**
Hierzu ladet freundlichst ein
Fritz und Anna Sachse.

Bergkeller, Weissenfels.

Sonntagsabend
Salzknochen.
Sonntag früh
Bockbier und Speckkuchen.
Ergebenst ladet ein
Emil Schönberg.
Golekstr. 21 u. 22.

Kartoffeln,

gute mehreichte Speisekartoffeln im
ganzen und einzelnen, à Zentner 2.10 Mk.,
5 Viter 20 Pf.
Joh. Raabe, Gadebornstraße 4.

Bei Einkauf von 5 Mark an
erhält jeder Käufer ein

Extrageschenk

H. Elkan

Leipzigerstr. 87.

Billigstes u. grösstes
Kaufhaus
der Stadt Halle
empfehlen



**Konfirmanden-
Anzüge**

in größter Auswahl,
guten Stoffen u. garan-
tiert schöner Bahform
in 10 Qualitäten v. 2.50 Mk.
an, 12—Mk., 15.25 Mk.,
15.—Mk., 17.—Mk. bis
zu den feinsten 20.—Mk.

Jeder bei mir gekaufte
fertige Anzug
ist genau wie nach Maß
gearbeitet.

Stofflager

zu Bestellungen nach
Maß
unter Garantie guten Eigen-
mit billigster Preisstellung.

Hierzu großes Lager in:
Konfirmanden - Mänteln,
Wäsche, Chemise etc.,
Stiefelletten u. Stiefeln.

Jeder Konfirmand erhält
ein Extrageschenk.

Kaufhaus
I. Ranges

H. Elkan

Leipzigerstr. 87.

Bei Einkauf von 5 Mark an
erhält jeder Käufer ein

Extrageschenk

schwarzen, weissen und farbigen reinwollenen

Kleiderstoffen

Paletots, Jacketts, Kragen,
fertige Wäsche, Taschentücher, Unterröcke,
Korsetts, Taillentücher, Schirme, Handschuhe u. dergl.
Verkauf zu festen, anerkannt billigsten Preisen.

Brummer & Benjamin,

Gr. Ulrichstrasse 22/23.

Eingang von der Seitenfront unseres bisherigen Geschäftshauses.

Ludwig Bauers Restaurant
Goethestrass 26.
Sonntag den 8. Februar
Familien-Abend
des Gesangsvereins Freie Sänger.
Siezuz ladet freundlichst ein Der Obige.

Osborgs Bellevue.
Dienstag den 10. Februar
Grosser Elite-Masken-Ball.
Den Besuchern wird eine wundervolle Dekoration geboten.
Von 8 Uhr ab ununterbrochen Konzert von 2 Kapellen.
Prämierung der 3 schönsten Damenmasken.
Einlass 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Eintrittskarten an der Abendkasse 1 Mk., im Vorverkauf 75 Pf.
bei den Herren Steubner & Jasper, Bruno Moewes,
Untere Leitzigerstr., Franz Reuter, Obere Leitzigerstrasse.
Die Preise heben von heute ab zur Ansicht aus im Schaufenster
des Herrn Bruno Moewes, Zigarrengeschäft, Leitzigerstr. 11.

Ernst Kittelmans Restaurant.
Sonntag den 8. Februar
gr. Herrenabend
mit gemütl. Unterhaltung.
Sierzuz ladet ergebenst ein D. O.
H. Bockler. Schoppen gratis.

R. Gottschalk's
Masken- u. Theatergarderoben-Verleih-Institut
Kleine Ulrichstrasse 25
hält seine reichhaltige Auswahl neuer feiner
Herren- u. Damen-
Masken-Kostüme
bei solider Preisstellung bestens empfohlen.

Karnevals - Mützen.
Eigenes Fabrikat.
Billigst.
W. Schmeil,
Halle a. S., Taubenstrasse 4.

Gelegenheitskauf!
2 Ruhbaum-Vertifow, 2 Glas-
schränke, Kommoden, Kleider-
schränke, solid und billig. Ansicht gern
geliefert. Auf Bestellung ganze Woh-
nungs-Einrichtung von 95 Mark
an unter Garantie guter Arbeit.
**W. Rohde, Tischlerei,
Grotzsch.**

In vorzüglichen Qualitäten empfiehlt
in großer Auswahl:
Flanell- u. Bergmannsjacken, 3/4
Länderjacken, Lederhosen mit und ohne
Wandstetterhosen in vielen Farben, Zwirn-
und Pilotshosen, Normal-Anzüge,
Sargenhenden in weiß und bun.
W. A. Kyritz,
Trödel 2, am Markt.

**Künstliche Zähne von 2 Mk. an,
Klondieren von 1 Mk.**
Schmerzloses Zahnziehen.
Otto Herr, Feig, Friedrichstr. 31.

Einem hochgeehrten Publikum von
Trebitz und Umgegend zur gefl.
Nachricht, daß ich hieselbst ein
Zigarren-Geschäft
eigener Fabrikation eröffnen habe, und
bitte ich, mich bei Bedarf gültig unter-
stützen zu wollen.
Vochachtungsvoll
Max Renner.

Versuchen Sie!
Kupf. nach Maß
Mk. 22.50
Silb. nach Maß
Mk. 5.50
aus guten dauerhaften
Stoffen und Particellien
gearbeitet. Garantie für
tadellosen Sitz.
Siehe Handlung
G. Paul,
Gr. Ulrichstr. 21, part.
(Gehaus, Seiteneingang).

Ich war kahl.



Diese Ankündigung ist für Jedermann, Damen und Herren, die bisher andere zahlreiche Haarwuchsmittel angewandt haben, von ganz besonderem Interesse.

Wenn Sie mit anderen Mitteln keinen Erfolg gehabt haben, wäre es sehr gut, wenn Sie mir schreiben würden. Ich enthalte mich natürlich jedes Urteils über andere Mittel, aber das kann ich Ihnen bestimmt versichern, dass mein Haar-

erzeuger der wirksamste ist. Er wird stets nach dem Rezept, durch welches mein Name so rühmlichst bekannt geworden ist, hergestellt und bringt mir täglich hunderte von Anerkennungen. In wenigen Tagen nach der ersten Einreibung beginnt das Haar zu wachsen und fährt fort, bis ein gesunder und voller Wuchs von fest gewurzelten, natürlichen Haaren vorhanden ist. Ausserdem aber fällt das Haar, welches durch den Gebrauch meiner Pomade gewachsen ist, nicht wieder aus. Ich könnte jede Seite dieser Zeitung mit Zeugnissen ausfüllen, die ich während der letzten sechs Monate erhalten habe.

Probe-Dose gratis.

Mein Haar-Erzeuger wirkt in so kurzer Zeit, wie man es kaum wünschen kann. Ein leichter Flaum von kleinen, aber sehr festgewachsenen Haaren tritt zuerst in Erscheinung, und entwickelt sich dann das Haar mit derselben Kraft weiter wie beim jungen gesunden Menschen.

Mein Präparat wird von Personen aller Gesellschaftsklassen, beiderlei Geschlechts und jeden Alters gebraucht. Viele der bekanntesten Persönlichkeiten der Jetztzeit haben die nach meinem Rezept zusammengesetzte Pomade mit Erfolg benutzt. Derselbe verhindert das Ausfallen der Haare, entfernt die Schuppen, gibt vorzeitig grau gewordenem Haar die ursprüngliche natürliche Farbe wieder, vertreibt das Jucken und befördert das Wachstum von Augenbrauen, Wimpern, Schnurrbart und Bart, sowie auf dem kahlen Kopf.

Jedem Interessenten, der unter Angabe dieser Zeitung 20 Pf. in Briefmarken für Porto u. s. w. seinem Brief beifügt, sende ich auf Wunsch eine Probe-Dose meines wirksamen Haar-Erzeugers vollständig kostenlos.

JOHN CRAVEN - BURLEIGH
Berlin SW. 298 Leipzigerstr. 84.

Arbeiter-

Berufs-Bekleidung
in allen gangbaren Qualitäten
und Arten.
Nur solide, haltbare Qualitäten.
Beste Näharbeit.
Beste, anerkannt niedrige Preise.

Herm. Bauchwitz

Markt 4.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. - Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. S. m. b. H.) Halle a. S.